

# Illustrierte Weltschau

## Beilage zur Deutschen Rundschau in Polen

Herausgeber: A. Dittmann T. S. o. p., Bromberg. — Verantwortlicher Redakteur: Johannes Kruse, Bromberg



Gleich ist's soweit!



*Blick  
in die  
Welt*

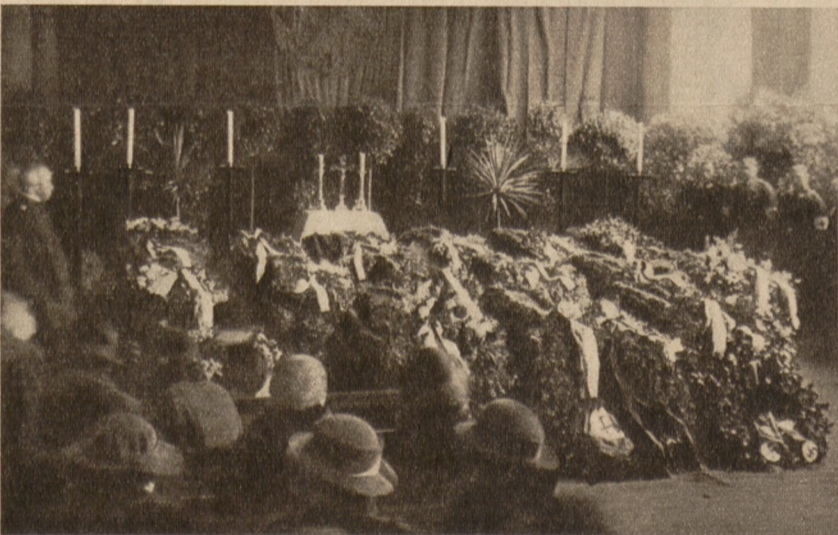
Links: Zum Tag der deutschen Polizei. Im ganzen Deutschen Reich sammelten die Polizeibeamten für das Winterhilfswerk. Damit stellte sich zum ersten Male in ihrer Gesamtheit die Polizei in den Dienst der guten Sache und bewies ihre Verbundenheit mit den Ärmsten des Volkes, denen sie eine kleine Weihnachtsfreude bereiten will. — Polizeibeamte bauen den Gabentisch auf, der so vielen Menschen Freude bereiten wird



Den Siegern der Deutschen Wintersportmeisterschaften in Garmisch! Die neue Plakette des Reichsbundes für Leibesübungen. — Der Reichsbund für Leibesübungen hat obenstehende Plakette gutgeheißen, die alle Sieger bei den vom 17. Januar bis 3. Februar in Garmisch-Partenkirchen stattfindenden Deutschen Wintersportmeisterschaften aller Sportarten erhalten. — Vorderansicht der neuen Plakette



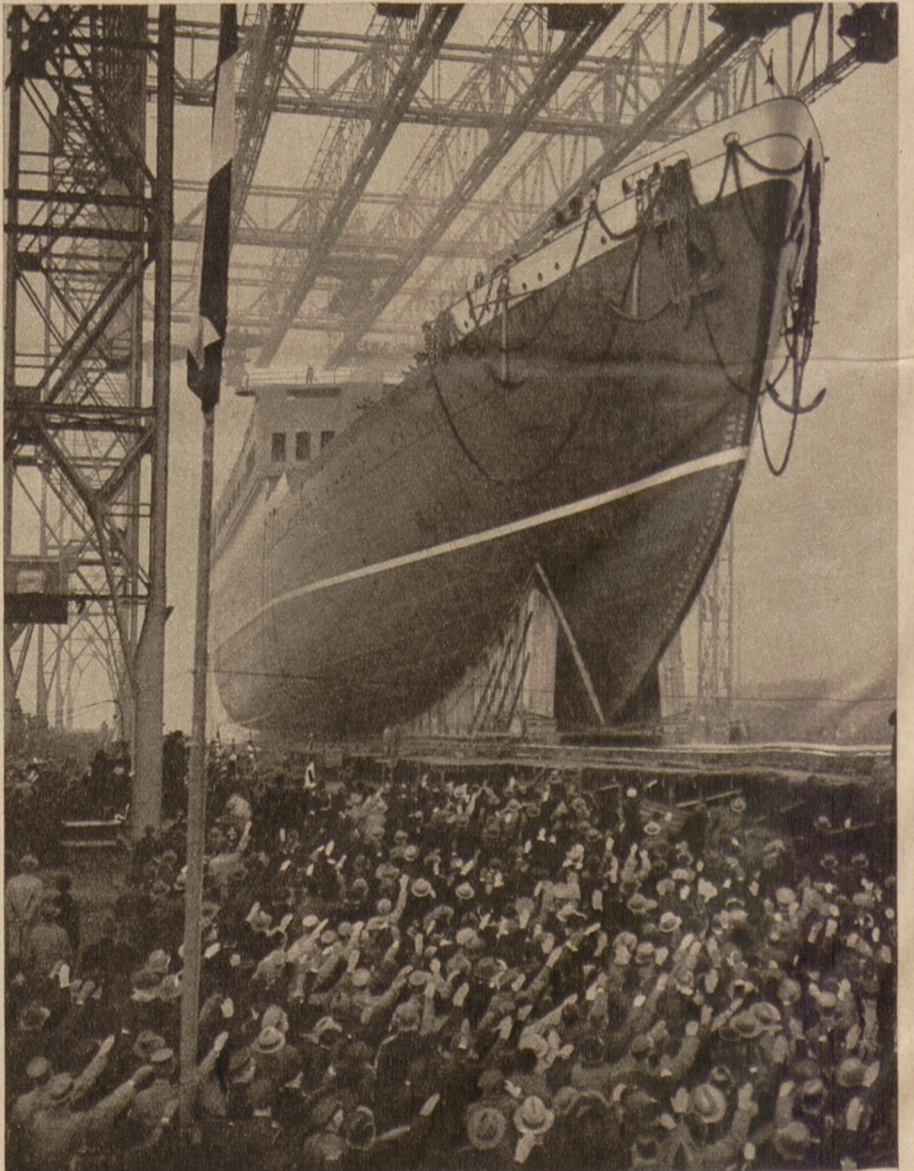
Links: Ein Märchenspiel in der Staatsoper (Berlin), „Die Puppenfee“. Zwei Teddy's und ein Schulmädchen



Aufbahrung der 16 Todesopfer des Autobusunglücks von Langwedel. Die 16 Todesopfer des furchtbaren Autobusunglücks von Langwedel wurden in Verden an der Aller aufgebahrt. Bekanntlich durchfuhr der Autobus mit einer Theatergruppe infolge starken Nebels die Bahnstraße und wurde von dem D-Zug Bremen-Berlin, in dem sich Adolf Hitler in Begleitung auf der Rückfahrt vom Stapellauf der „Scharnhorst“ befand, überfahren. — Die Trauerfeier



Riesenprozess gegen 126 Memelländer vor dem Kownoer Militärgericht. Vor dem Kownoer Militärgericht wurde der Prozess gegen 126 Memelländer eröffnet, die des Landesverrats beschuldigt werden. — Ein Teil der Anklagebänke; in der ersten Reihe die Verteidiger. Militär in Stahlhelm und Gewehr ist zwischen den Bänken aufgestellt



Unten: Der Führer beim Stapellauf des Ostasien-Schnelldampfers „Scharnhorst“ des Norddeutschen Lloyd auf der Weserwerft in Bremen. Der 18000-Tonnen-Dzeanriese auf der Helling kurz vor dem Abgleiten in sein Element unter dem Absingen des Deutschlandliedes

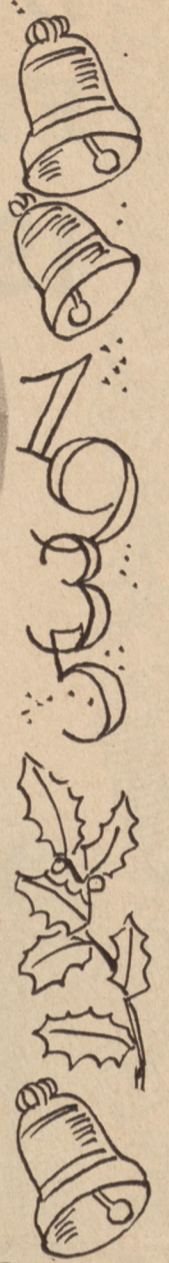


Sportmädeln stoßen zum Jahresende im Tannenwald an



Die junge Frau auf dem Silvesterball

PROSIT  
NEUJAHR!



Junge Liebesleut' erwarten mancherlei vom neuen Jahr!

Der Koch-  
lehrling: „Oh,  
solche Schnute!  
Ein böses  
Omen! — —“



Rechts: „Ablösung vor!“

# DIE ERFOLGREICHSTEN FILMKÜNSTLER

## 1934

# WÜNSCHEN UNSEREN LESERN EIN GLÜCKLICHES JAHR

## 1935

Allen Lesern die  
herzlichsten Wünsche  
für das neue Jahr!



Den Lesern ein glückliches „1935“!  
Hans Albers  
(Photo Bavaria)



Marcellise  
Claudius  
(Photo Bavaria)



Prosit 1935!  
Willy Brisch  
(Photo Ufa)



Den Lesern ein frohes neues Jahr!  
Carsta Löck  
(Photo Siegel-Monopol)



Ein frohes neues Jahr  
den Lesern!  
Käthe von Nagy  
(Photo Ufa)



Prosit Neujahr!  
Victor de Kowa  
(Photo Ufa)



Den Lesern herzliche Neujahrswünsche!  
Maria Andersgast  
(Photo Roto)



Prosit  
Neujahr!  
Brigitte Helm  
(Photo Ufa)



Prosit  
Neujahr!

Adolf  
Wohlbrück  
(Photo Ufa)



Allen Lesern ein  
frohes neues Jahr!  
Charlotte Susa  
(Photo Bavaria)

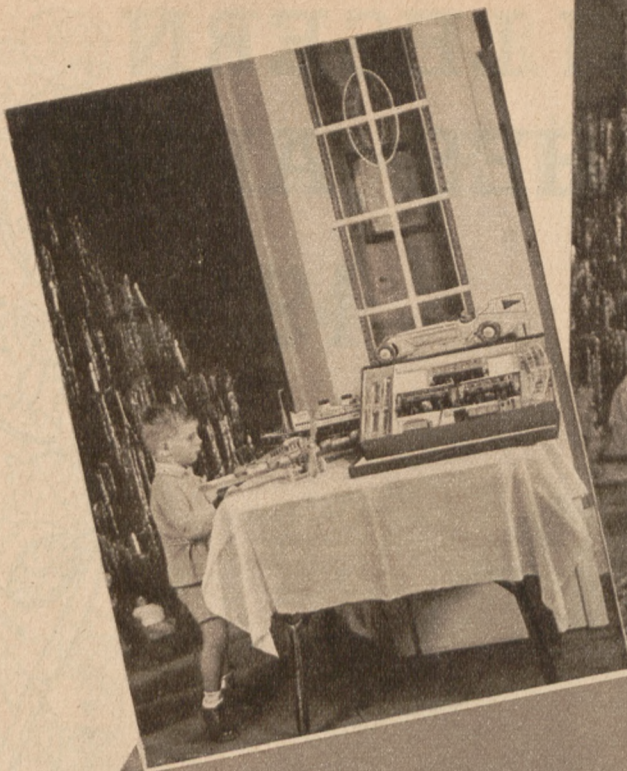
möge als im vergangenen Jahre und ver-  
binden mit diesem Wunsche die stille Hoff-  
nung, daß auch ihnen selber durch die  
Gunst des deutschen Filmpublikums das  
kommende Jahr viel Glück und Erfolg  
bringen möchte. — Denn, liebe Leser, nur  
wenn es euch gut geht, kann es dem  
Künstler wohlgehen! In diesem Sinne:  
„Prosit Neujahr 1935!“

Wir haben unsere erfolgreichsten Film-  
künstler des zur Reize gehenden  
Jahres gebeten, unseren Lesern persönlich  
ein paar Glückwünsche für das neue Jahr  
zuzurufen. Alle kamen dieser Bitte, wie  
unsere Bilder zeigen, mit Freuden nach. —  
Sie alle wünschen und hoffen, daß es un-  
seren Lesern auch im kommenden Jahr  
recht gut und möglichst noch besser gehen

# Zwischen Traum und Wirklichkeit



Was sie sich zum Weihnachtsfest  
wünschten — und was sie bekamen!



Er wünschte sich schönes Spielzeug, eine  
Eisenbahn, einen Dampfer, Flugzeug und  
Auto, alles zum Aufziehen —

und bekam einen Mantel  
und eine Mütze!



Sie wünschte sich einen ganzen Tisch voller  
entzückender kleiner Luxusgegenstände —

und bekam einige Koch-  
töpfe!

Er wünschte sich schöne Bücher und kleine  
Luxusgegenstände —

und bekam wollene Unter-  
wäsche!



Rechts:

Er wünschte sich von seinem Brötchengeber  
eine Weihnachtsgratifikation —

und bekam einen kräftigen  
Händedruck!



# Etwas für die Frau

## SILVESTER-DELIKATESSEN

Rechts: Illustrierter und Fisch-Salat fertig zum Servieren



Links: Mohnpielen, der Silvesternachtisch. Mohn wird in einer Reibeschüssel fein gerieben, in Milch eingeweicht und mit Rosinen, Mandeln und Zucker vermischt. Die Speise muß mehrere Stunden sehr kalt stehen, ist dann aber ganz vorzüglich

Der Erfolg einer Silvesterfeier geht durch den Magen. Feiern wir zu Hause und erwarten wir Gäste, so werden wir natürlich zuerst daran denken, ihnen das traditionelle Karpfenessen vorzusetzen, gleichzeitig ist sich aber die Hausfrau darüber klar, daß das warme Essen vorher viel Arbeit macht und auch das Servieren ziemlich lange dauert. Sie greift also einmal nach pikanten Salaten, die sie fertig auf die Platten bringen kann und die dann keine Überwachung mehr brauchen. Bevor sie an die Vorbereitungen geht, muß sie sich überlegen, ob alle erwarteten Gäste über einen gesunden Magen verfügen, damit sie nicht am Abend sehen muß, daß wenig gegessen wird, weil einige Personen das Essen nicht vertragen. Es ist zu raten, wenig Mayonnaise zu verwenden, sie ist schwer verdaulich und versteht sich mit manchen Getränken nicht; man nehme dafür lieber gutes Öl. Wird aber doch die Mayonnaise vorgezogen, so bereitet man sie lieber selbst. Zum Schluß noch einen wichtigen und brauchbaren Wint: von allen Zutaten wird immer zuerst das Öl in den Salat gegeben und dann kommt alles andere; diese Reihenfolge ist von großer Bedeutung für den Geschmack und das Aussehen. **Mayonnaise (ungekocht).** Von 6 hartgekochten Eiern wird das Gelbe mit Salz verrührt und 3 Dotter und  $\frac{1}{2}$  Liter gutes Öl (dieses tropfenweise) dazugegeben. 3 Eßlöffel Essig werden mit 2 Zwiebeln aufgekocht und nach dem Erkalten unter die Sauce gemischt. Man kann jede Mayonnaise mit einer Mehlschwitze verlängern, in diesem Falle kommt erst

ganz zum Schluß das fertige Schwickmehl in die Sauce. Die Mayonnaise muß sehr dick sein. **Illustrierter Salat:** 2 Pfund Kartoffeln (in der Schale), 2 Pfund rote Rüben und 2 Pfund Sellerie werden gekocht und nach dem Erkalten abgeschält und in Streifen geschnitten, 4 Äpfel und 2 Pfeffergurken kommen ebenfalls geschält und geschnitten darunter. Eine dicke Mayonnaise wird darübergegeben und der Salat sehr kalt gestellt. Nach einer halben Stunde muß auf Salz, Pfeffer und Zwiebel (sie wird herangerieben) abgeschmeckt werden. Hierzu schmecken Rollen von gekochtem Schinken ausgezeichnet. **Seringsalat ohne Mayonnaise:** 3 Pfund Kartoffeln (in der Schale gekocht), 2 Pfund Äpfel, 2 Gurken, Pfeffer, Salz, Zwiebel. Alles wird in Würfel geschnitten und zuerst Öl, dann verdünnter Weineisig darübergegeben. Nach einer halben Stunde wird auf Salz, Zucker und Säure abgeschmeckt und der Salat vor dem Anrichten mit etwas gehacktem Schnittlauch und Petersilie vermischt. Hierzu sollten eigentlich Würstchen gegeben werden, sie regen den Durst an. **Fleischsalat ohne Mayonnaise:** 2 Pfund Querrippe kocht man auf, schäumt ab und läßt mit Suppengrün und Vorbeer garwerden. Nach dem Erkalten schneidet man das Fleisch, abgezogene Tomaten, Pfeffergurken, hartgekochtes Ei und in der Schale gekochte Kartoffeln in Streifen und gibt zuerst Öl, dann verdünntes Essig und nach Geschmack etwas Senf hinein. Falls etwas Fleischbrühe vorhanden ist, kann man

die geschnittenen Kartoffeln damit übergießen und sie erst kalt werden lassen, bevor man sie mit den übrigen Zutaten vermischt. Vor dem Auftragen gibt man noch etwas gehackten Schnittlauch in den Salat. **Salat von Wildfleisch:** Hahnenfleisch wird mit Gewürz und wenig Wasser gargekocht. Mehrere Cornichons und ein viertel Pfund gekochte Kartoffeln werden in feine Streifen geschnitten und unter das ebenfalls geschnittene Fleisch gemengt. 4 bis 5 geriebene Schalotten, Weineisig und Salz kommen zum Schluß dazu und nun wird das Ganze mit Remouladensauce übergossen. Garniert wird der Salat mit Eierteln und Cornichonscheiben. **Gemüsefalsat:** Dieser Salat ist in seiner Zubereitung besonders einfach, da man hierzu eine Blicke gutes gemischtes Gemüse verwenden kann. Das Wasser wird am besten abgeseigt und zurückbehalten und das Ganze mit einer Mayonnaise übergossen. Zucker, Salz und gehackte Petersilie ergeben den gewünschten Geschmack. Eine sehr gute Beilage bilden gebratene Schnitzel, die man in Streifen schneidet und sie gitterförmig über den Salat legt. **Fischsalat:** Am besten eignet sich hierzu Karpfen und Lander. Der Fisch wird in Salzwasser gekocht und das Fleisch zerpfückt. Eine dicke Mayonnaise wird mit Kapern, Gurken und gekochten roten Rüben vermischt und über den Fisch gegeben. Der Salat muß dann sehr kalt stehen und wird mit frischen Brötchen auf den Tisch gebracht.

# Rätsel und Humor

## Magisches Zahlen-Quadrat

430					321
		389			
453					346

Die Zahlen 314, 326, 332, 339, 351, 357, 362, 372, 374, 380, 392, 399, 407, 410, 416, 422, 434, 440, 446, 453 sind derart in die leeren Felder des Quadrats einzuordnen, daß die Summe jeder waagerechten, wie auch senkrechten Reihe, gleich der jeder Diagonale stets die Jahreszahl 1934 ergibt. 49

## Magisches Quadrat

•			
	•		
		•	
			•

In die Felder des Quadrats sind die Buchstaben der Wörter: Luna, neu, Esel, Latte derart einzutragen, daß die waagerechten und senkrechten Reihen gleichlautend bedeuten: 1. Vogel, 2. Soldat, 3. etwas Drückendes, 4. Vogel. — Die durch Punkte bezeichnete Diagonale ergibt einen weiblichen Vornamen. 985

## Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6
				8	
			10		
11			12		
		13			
	14			15	
16		17			18
	19			20	
21				22	
			24		
23					
			25		

Waagrecht: 1. nächtiges Gewächs, 7. Flächenraum, 8. lettische Münze, 9. Kartenspiel, 10. Seuche, 11. Klang, 13. Stachel, 14. Erbteil, 17. Figur aus Lohengrin, 20. Wald- und Feldgott, 21. Göttin der Zwietracht, 22. Verwitterungsprodukt, 23. Wild, 24. verittener Soldat, 25. Stadt am Schwarzen Meer. — Senkrecht: 1. Streng abgeschlossen, 2. Vorgebirge auf Nügen, 3. Drama von Dumas, 4. Handlung, 5. Biergefäß, 6. Schlange, 10. niedrigste indische Kaste, 12. Schaufahrt, 13. griech. Zinsel, 15. Tropenfrucht, 16. Waffe, 18. ind. Gott, 19. Laubbau, 20. Ausweis, 22. französischer Romanschriftsteller. 164

Gegendienst. „Wilst du mir die Adresse von deinem Schneider geben?“ — „Gern. Aber nur unter der Bedingung, daß du ihm nicht meine gibst.“ 1006

## Silbenrätsel

al-al-be-bet-bli-e-el-fla-il-il-in-fa-to-kun-le-le-liv-lo-lo-ma-mo-nie-nis-on-pe-phir-pu-re-rei-rich-ring-sa-sa-scha-se-sen-tap-ten-ti-tis-trau-tul-turn. Aus vorstehenden 43 Silben sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten, und deren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, ein Wort von Cicero ergeben. Bedeutung der einzelnen Wörter: 1. Geldbehälter, 2. Zuhörerschaft, 3. der Hüter d. Rabelungenschatzes, 4. Frau eines Erzpaters, 5. Planet, 6. milde Gabe, 7. bildende Kunst, 8. Siedlung, 9. Teilstrecke, 10. kleines Raubtier, 11. Sport, 12. General Wallenteins, 13. Edelstein, 14. Symbol der Treue, 15. geometrische Figur, 16. Geldentwertung. 219

## Hausmusik

In einer Gesellschaft wurde musiziert, als plötzlich ein Polizist eintrat. Erschreckt eilte ihm der Hausherr entgegen und fragte ihn nach seinem Begehrt. Mit gestrenger Miene entgegnete der Polizeibeamte: „Eben kam ein Herr hier heraus und sagte, daß bei Ihnen ein gewisser Wagner mißhandelt werde!“ 982

## Durchaus in der Ordnung

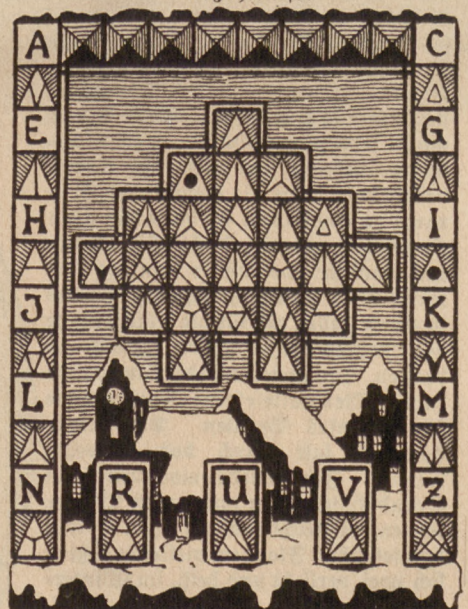
Das große Fußballmatch war zu Ende. Die Zuschauer verließen die breiterumzäunte Arena durch die Tore. Nur Stemm blieb über den Zaun. „Herr!“, kam der Aufseher, „können Sie nicht herausgehen, wo Sie heringekommen sind?“ — Stemm lacht: „Freilich. Das tue ich ja gerade.“ 1007

## Konzert

Die Einszwei leuchtete hell im Saal. Und wie im Dreivier steht der Sänger Nervös, er wartet aufs Signal Für den Beginn, und bang und bänger Zerknittert er das Notenblatt. Ob er wohl Einszweidreivier hat? 201

## Auszählrätsel

218



## Auflösungen aus voriger Nummer:

Weihnachts-Kreuzworträtsel: Waagrecht: 3. Abstand, 5. er, 6. ah, 8. und 13. Frohe Weihnachten, 11. Udo, 12. Rum, 15. Bad, 16. Pab, 18. Udele, 19. Rinne, 20. Sie, 21. Enz, 22. Ude, 23. Eis. Senkrecht: 1. Nar, 2. Dach, 3. Ar, 4. da, 5. Etuede, 7. Hameln, 8. Fohlen, 9. Dafa, 10. Erhard, 13. Wade, 14. Rone, 15. Bai, 17. Bei. Silbenrätsel: 1. Strindberg, 2. Trompete, 3. Elisabeth, 4. Rousseau, 5. Nation, 6. Damastus, 7. Esra, 8. Sonntag, 9. Luftschiff, 10. Epidiaktov, 11. Balthasar, 12. Ehefrau, 13. Notwendigkeit, 14. Stieglitz, „Stern des Lebens, geh uns auf“ (Prus).

# Rufe in der Nacht

Eine Silvestergeschichte aus den Bergen von Rolf Herbert Kunze

Seit Stunden schon stieg Klaus Reitinger bergauf. Totenstille ringsumher. Nur unter den Hölzern sang dumpf der Schnee. Einmal schwang ein Tannenaast seine schwere Bürde ab und schimmernder Staub flog auf. So begleitete der Wald mit leisem Grusse den Aufstieg. Klaus sah noch einmal zurück ins Tal: Tief unten lag das Grand-Hotel! Bald würde sich dort die große Welt im Speisesaal zusammenfinden, um den Abschied des Jahres zu feiern. Frack, entblößte Schultern, Orchester, Sekt — Punkt zwölf würde dann vorschriftsmäßig für eine Minute das Licht erlöschen, Kerzen flammen auf, ein Tusch der Kapelle, Wünsche, Küsse — und weiter geht der Tanz. — — —

Die ganze Seligkeit des Alleinseins erfüllte Klaus, als er weiter bergan stieg. Er dachte voll Glück an seine Hütte. Zwischen Gipfeln, ganz in weiche Watte gehüllt, lag das Blockhaus, das er sich für die letzte Stunde des Jahres erworben hatte. Klaus Reitinger war sonst kein Einsiedler, aber die Erlebnisse der vergangenen Wochen waren allzu bitter gewesen. Da war die Enttäuschung mit Erika — Nein! Nicht daran denken! Punktum, Schluß!! Die Frauen waren es nicht wert, daß man sich ihretwegen Sorgen machte. Die Welt konnte auch schön sein ohne sie. Was es etwas Reineres und Schöneres als diesen verschneiten Zauberwald? Fern, weit weg lag die große Stadt, fern war das Donnern der Motoren, das Schreien, Hupen, Dröhnen der Straße. Hier liefen keine Lichtreklamen wie gehegte Tiere auf und nieder, hier war kein glatter schwarzer Asphalt, hier schrie keine Musik aus Tanzlokalen und Kaffeehäusern, hier war nur Frieden und Schweigen. Alles war Schönheit und Glanz. Manchmal rauschten die Tannen und Wasser gluckte unterm Eis. Welche Ruhe, welche Feier! Stumm fielen dicke, schwere Flocken. Immer dichter und dichter, und bald wurde es Nacht. Das Bischen der Schneeschuhe erstreckte im makellosen Neuschnee, die Luft war voll Blinken tausender Kristalle. Und dort oben stand schon die Hütte! Seine Hütte. Eine kleine Senke lag noch dazwischen. Jauchzend bahnten sich die Hölzer eine schnurgerade Spur hinab. Wie eine Rauchfahne wirbelte darüber der Schneestaub auf. Und plötzlich brauste der Wald aufwärts entgegen, die Gipfel kamen näher und näher, ächzend, bebend bog sich die Eisk — Schlusfahrt vom Hang — trunken vor Lust, und Klaus stand vor der Hütte. Der Eingang war zugeweht. Mit den Schneeschuhen wurde er ausgeschaukelt.

In die schwere Tür hatte eine Hand die Worte geschrien: So es Gott behagt,

besser beneidet als beklagt —

Klaus dachte nach: War er in dieser Stunde eigentlich zu beneiden oder konnte er sich beklagen? Er kam mit diesem Thema zu keinem rechten Resultat. Zunächst versuchte er, sich's halbwegs wohllich zu machen. Es wurde ziemlich spät dabei. Dicker Raufreif sah an den Wänden und der Kamin qualmte fürchterlich. Aber allem flackerte trüb eine einsame Kerze. Klaus mußte seine ganze Einbildungskraft zusammennehmen, um diese, im Schnee vergrabene Hütte als gemütlichen Festraum zu empfinden. Er hatte sich alles ein bißchen anders gedacht. Viel schöner und sinniger. So sah er nun vor dem prasselnden Feuer, zerschmolz Schnee in einem Kessel, um für die letzte Stunde des Jahres einen steifen Punsch zu brauen. Draußen heulte der Sturm ums Haus. Wie eine tieferne Orgel rauschte sein dumpfes Brausen. Die Sterne flackerten kalt durch das verwehte Fenster. Jetzt würde man unten im Grand-Hotel einen langsamen Walzer tanzen, vielleicht knallten schon Korben von festlichen Flaschen, vielleicht küßten sich zwei, verliebt und heiß, im Wintergarten — — —

Zum Teufel, mochten sie sich küssen, so viel sie wollten! Was gingen ihn die Frauen an — er hatte genug von ihnen . . .

Klaus trat vor die Hütte. Noch immer raste wie toll der Sturmwind um Grat und Gipfel und riß das unheimliche Dunkel der Wolkendecke auseinander. Was war hinter den Spitzen und Hängen, was brachten

die kommenden Tage und Wochen? Was brachte das neue — — Klaus konnte diesen Gedanken nicht zu Ende denken. War das nicht eben ein Ruf gewesen?! Die Tannen bog sich ächzend im Winde und verschütteten dumpf polternd ihre weiße Last. Und da — wieder — wirklich, da rief ein Mensch! Klaus Reitinger stürzte dem Schrei entgegen: „Hallo! Hallo! Ich komme ja schon —!“ Er fand ihn auch bald. Bis zur Brust im Schnee vergraben. Aus dem wirbelnden Dunkel rief die Stimme noch voll zitternder Angst: „Hilfe! Hilfe! So retten Sie mich doch — —!“

Klaus mußte zur Hütte zurück, um Schaufel und Seil zu holen. Inzwischen waren die Rufe verstummt, der Berunglükte war ohnmächtig geworden. Die Bergung war nicht leicht, aber endlich brachte Klaus den Menschen doch zur Hütte. Dort sah er, daß es ein Mädchen war. Ein junges Mädchen, das wie ein schlanker Knabe in seinen Armen lag. Schon war die bleierne Müdigkeit des Kälteodes auf ihren blassen Jüngen. Er legte sie vorsichtig auf das Heu, rieb ihr Gesicht mit Schnee, löste ihr heißen Punsch in den Mund — bis sie erwachte. Erst war sie erschrocken, dann lächelte sie ein kleines Lächeln voll Glück. Ihre Wangen röteten sich, jetzt sah Klaus erst, wie schön sie war. Noch ein Weilchen lag sie erschöpft und apathisch ganz still, dann erholte sie sich allmählich und setzte sich zu ihrem Retter ans Feuer. Ganz langsam, fast widerwillig fielen ihre Worte, als sie schließlich von ihrem Abenteuer erzählte: Auch sie hatte Enttäuschungen erlebt und wollte allein in einer Stübchen Silvester verbringen. Dabei hatte sie sich im Schneesturm verirrt, sah in der letzten Minute das Licht — so hatte er sie gefunden.

Klaus sah nachdenklich in die Flammen: war es nicht sonderbar, zwei Menschen suchten die Einsamkeit und fanden sich in stürmender Nacht auf einem verschneiten Gipfel. So seltsame Wege ging oft das Leben.

Mit der Zeit wurde es auch gemütlicher in der Hütte. Leise summete der Wasserkessel und der Duft von knisterndem Harz zog durch den Raum. Die Musik der Nacht schlug sich in Eisblumen an den Fenstern nieder. So wurde die letzte Stunde im alten Jahr die schönste. Während im Grand-Hotel die Kapelle mit einem Tusch das neue Jahr begrüßte, füllte Klaus einen Becher mit Punsch und wünschte einem jungen Mädchen, das Gina hieß, viel Glück. Sie nahm dankbar seine Hand und sah ihn lange an, mit ihren grauen, klugen Augen. Das sagte mehr als tausend Worte. In später Stunde trat sie noch einmal vor die Hütte. Im Westen verschwand eine dunkle Wolkendecke. Der Mond stand groß und weiß am Himmel. Noch einmal las Klaus die Worte an der Tür:

So es Gott behagt,

besser beneidet als beklagt —

Und jetzt wußte er, daß man ihn beneiden konnte — —

# Alltagsfreude

Wir sind dem Leben Tag um Tag verpflichtet  
Und können jenem Alltag nicht entfliehen,  
Der manchmal grau in grau die Sonne malt,  
Daß trübe Wolken über unsre Herzen ziehn  
Und oftmals unsern Mut beklemmen.

Und dann geschieht's, daß uns versonnen  
Das Werkzeug aus den Händen gleitet,  
Daß für Sekundenlänge unser Hammer ruht  
Und eine stille Andacht sich ausbreitet,  
Die wie ein Mantel uns umhüllt.

Und eine seltsam starke, große Freude  
Durchflutet unser ganzes Denken;  
Wir fühlen plötzlich in uns Schöpferkraft,  
Mit der wir alle Räder lenken,  
Die unsrer Zeit ihr Leben geben.

Mit frischem Mute greifen wir zum Hammer —  
Maschinen singen uns ihr helles Lied —  
Und jene trüben Wolken sind vergangen,  
Weil voller Macht in unsre Herzen zieht  
Die große Freude unsres Alltagswerkes!

Horst Thieme

## Eiserne Neujahrskarten

Schon zur Zeit des Rittertums wurde das Eisen in den Bereich des Kunstgewerbes aufgenommen und zu allerlei kunstvollen Gegenständen verarbeitet. Gegen Ende des Mittelalters waren die deutschen Arbeiter im Schmieden und Gießen des Eisens die am meisten geschätzten in ganz Europa; auch in der Kunst der Ornamentierung des Eisens wurde Hervorragendes geleistet.

Im Anfang des vergangenen Jahrhunderts kam der Leiter der damaligen königlichen Eisengießerei auf den Gedanken, die Kunst des Eisengießens in den Dienst der Neujahrskarte zu stellen. Allerdings ist nur eine sehr beschränkte Anzahl dieser merkwürdigen Karten angefertigt worden, denn für einen Massenvertrieb war die Sache zu teuer und zu unpraktisch, weil derartig gewichtige Glückwunschkarten sich nicht für den Versand eignen. Sie blieben daher einem kleinen Kreis vorbehalten, sind heute sehr selten und befinden sich meist im Besitz von Liebhabern und Sammlern, die für einzelne Stücke häufig die höchsten Preise bezahlen. Die größte und bedeutendste Sammlung gußeiserner Neujahrskarten besitzt das Märkische Museum in Berlin.

Die Entstehungszeit der eigenartigen Karten beginnt mit dem Jahre 1805 und endigt erst mehrere Jahrzehnte später; ihre Form ist viereckig. Die Karten sind aus Gußeisenplatten hergestellt, schwarzlackiert und sämtlich in Reliefprägung künstlerisch äußerst fein ausgeführt. Sie enthalten Ansichten von Werken, welche in dem betreffenden Jahr von der königlichen Eisengießerei geschaffen worden waren, wie z. B. das 1821 nach einem Entwurf Schinkels hergestellte, auf dem Berliner Kreuzberg errichtete Denkmal zur Erinnerung an die Befreiungskriege, eine gotische Spitzsäule, und das 1851 enthüllte, von Rauch entworfene Denkmal Friedrichs des Großen unter den Linden in Berlin. Ferner das Berliner Schloß am Lustgarten, das alte Viehhhaus, seine Werkstätten und Schmelzöfen usw. — — — Besonders interessant ist eine Neujahrskarte aus dem Jahre 1814 wegen ihrer Inschrift, die folgendermaßen lautet: „Dem gerechten Weltregierer Dank und Preis für das Glück unserer Waffen. Gott segne den König, den heldenmütigen Beschützer seines Volkes. 1814.“

Auf jeder Karte ist das Entstehungsjahre eingepreßt, weitere Inschriften fehlen.

Die eisernen Neujahrskarten wurden zum 1. Januar an den König, die Königin, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses sowie an alle Minister und andere hohe Staatsbeamte versandt.

Ernst Edgar Reimer des

